

Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 06/2023

11. – 19.02.2023



Alle, die sich zu Jesus Christus
bekennen, müssen lernen,
dort zu helfen, wo es nötig ist.
Denn sonst bleibt ihr Glaube
fruchtlos.

Titus 3, 14

Ein Wort, das mir viel bedeutet

Wenn uns dann auf das erhobene Haupt
von irgendwem die Narrenkappe gesetzt
wird, könnte sie von uns allen mit Würde
getragen werden im Wissen darum, dass
keine Gesellschaft ohne Narren auskommt,
die die Wahrheiten sagen, die sonst
unveröffentlicht blieben.

Prof. Dr. Doerte Gebhard, Theologin

Ausgewählt von: Klaus Reinhard

Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt

Am vergangenen Mittwoch war das Fest des Heiligen Apostels Paulus <Bekehrung des Hl. Apostels Paulus>

25.01.2023. Von einem Mitglied der Gemeinde war die Figur des Paulus im Hof durch eine leuchtende Kerze und einen schönen Blumenstrauß geehrt. Es ist gut, immer wieder auf Paulus aufmerksam zu machen. In die Bibel des Neuen Testaments sind viele wichtige seiner Schriften und der Schriften über ihn aufgenommen.

Wer diese Schriften aufmerksam liest, begegnet einem Menschen, der keineswegs als idealer Mensch dargestellt wird. Darauf weist die zweite Figur im Pfarrhof hin. Sie zeigt den gesteinigten Stephanus, der voll Gnade und Kraft Zeuge für Jesus und seine Wahrheit war. Saulus/Paulus war, so kennzeichnet ihn die Apostelgeschichte, mit der Hinmordung des Stephanus einverstanden (Apg.8,1).

Die beiden Männer, Stephanus und Paulus, verkünden, dass es auch in unserer Zeit möglich ist, dass dort, wo nur noch

Gewalt möglich scheint, um ein Ziel zu erreichen, die ver-söhnende Kraft des göttlichen Geistes wirken kann. Sie ist dargestellt in Stephanus: Voll Heiligen Geistes aber, zum Himmel sich wendend, sah er Gottes Herrlichkeit und Jesus stehend zur Rechten Gottes. Und er sprach: „Da! Ich schaue die Himmel durch und durch offen und den Menschensohn stehend zur Rechten Gottes... Herr Jesus, nimm hin meinen Geist! Herr, lass ihnen diese Sünde nicht stehen“ (Apg.7,56-60).

Nicht nur bei der Steinigung des Stephanus wirkte die das Böse überwindende Kraft des Heiligen Geistes. Auch Paulus hat sie an sich selbst erfahren. Er scheut sich nicht, an seine fragwürdige Vergangenheit zu erinnern. Er erklärt, ihm als Letztem der Sendboten Gottes ließ der vom Tod Auferstandene sich schauen. „Bin ich doch der Geringste der Sendboten, da ich ja nicht genug bin, Sendbote zu heißen, weil ich die Kirche Gottes gejagt habe“. Paulus bleibt aber nicht dabei, seine Fehler zu nennen. Es waren große. Er wird so beschrieben: Voll Droh- und Mordgeschnaube gegen die Jünger Jesu ließ er sich vom Hohen Priester Briefe geben, und er brachte Männer wie Frauen gefesselt nach Jerusalem (Apg. 9,1-2). Wenn wir von der Bekehrung des Apostels Paulus sprechen, denken wir daran, dass er begriffen hat, wie er in seiner fanatischen Verfolgung der Jesus-Anhänger spürte, dass er auf einem falschen Weg war - wir können sagen: von Gottes Geist berührt wurde. Saulus jammerte nicht und blieb nicht an seiner Vergangenheit tatenlos gebunden. Er konnte die wertvollen Worte bekennen: „Durch Gottes Gnade (aber) bin ich, was ich bin. Und seine Gnade die er mir zugewandt, ging nicht ins Leere“.

Ich nenne noch einmal die Worte von der Demut und vom Glück des Apostels, die auch für uns wertvolle Worte werden können: „Durch Gottes Gnade also bin ich, was ich (gesprochen) bin, und seine Gnade, die er mir zugewandt hat, ging nicht ins Leere“ (1 Kor.15,10).

In der heutigen Lesung aus dem ersten Korinther-Brief spricht Paulus die Männer an: „Ich bin, Brüder, als ich zu Euch kam, um Euch das Geheimnis Gottes anzukünden, nicht gekommen, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen“.

Heute wäre es unfreundlich, die Mitglieder der Gemeinde nur als Brüder anzusprechen. Damals waren für die öffentlichen Veranstaltungen nur die Männer vorgesehen; der Platz der Frauen war die Wohnung. Dieses Aufteilen zwischen Männern und Frauen war problematisch. Im 14. Kapitel des ersten Korinther-Briefs lesen wir: „Er ist der Gott des Friedens, nicht des Krawalls“. Wie in allen Gemeinden der Heiligen sollen die Frauen in den Gemeindeversammlungen schweigen, denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden... Wenn sie aber etwas lernen wollen, sollen sie zu Hause ihre eigenen Männer fragen“ (14,33-35).

Dass dies keine Lösung für die Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern sein kann, ist leicht zu erkennen, doch wie die Vergangenheit es gezeigt hat, ist es schwer zu realisieren. Unsere Kirche tut sich besonders schwer damit. Damit wird die gesamte Verkündigung der Kirche betroffen. So darf es nicht bleiben. Es geht ja darum, das Geheimnis Gottes anzukündigen. Dafür müssen wir selbst aufmerksam sein. Von der Notwendigkeit für diese Aufmerksamkeit hat Jesus seinen Jüngern gesagt: „Noch vieles habe ich euch zu

sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Kommt aber jener, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in alle Wahrheit leiten... Das Kommende tut er euch kund“ (Joh.16,12+13). Ich nenne ein Beispiel aus der Apostelgeschichte für die Aufmerksamkeit und zugleich für die Unaufmerksamkeit. Es geht um den Pfingstbericht. Der erste Teil berichtet von dem Sprachenwunder. Jesus hat davon gesprochen, dass Gott Seinen Geist sendet, der uns in die Wahrheit leitet. Das Wunder, das an Pfingsten geschieht, ist das, was im Privaten, im politischen Raum, auch im kirchlichen Raum: das Wunder, einander zu verstehen, so wenig gelingt. An Pfingsten ist es gelungen, weil die Verheißung Jesu wahrgenommen wurde, dass Gottes Geist in die Wahrheit leitet, in Erfüllung gegangen ist. Im Pfingstbericht ist auch auf die Menschen hingewiesen, die nicht wahr-genommen haben, dass die Verheißung Jesu in Erfüllung gegangen ist. „Sie versuchen die, die sich von Gottes Geist erfüllt haben, lächerlich zu machen mit den Worten: Von Süßwein sind sie vollgelaufen“.

Noch ein Wort zu Petrus, der am Pfingsttag vielleicht eines der wichtigsten Worte gesprochen hat, die je ein Papst gesagt hat. Er hat wahr-genommen, dass die Verheißung des Propheten Joël erfüllt ist: Die Kirche Jesu muss eine geschwisterliche Kirche sein. Gott gießt seinen Geist auf uns alle aus. Und weiter heißt es: Prophetisch reden werden eure Söhne und Töchter, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen und eure Alten Träume träumen. Ja, auch auf meine Knechte und Mägde gieße ich von meinem Geist. Und prophetisch reden werden sie (Apg.2,17-18).

Die Ausgießung des Heiligen Geistes, also die Mitteilung Gottes an uns geschieht nicht vorrangig an die Leiter der

Kirche, Priester, Bischöfe, den Papst, sondern auf uns alle. Was zählt, ist unsere Aufmerksamkeit auf Gottes Angebot. Vielleicht ist das Bild des Ausgießens von Gottes Geist zu abstrakt für manche von uns. Näher ist es, wenn wir im Glaubenslied bekennen „Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt, der überall zugegen, uns Gottes Wege führt. Er wird die Welt verwandeln und treibt uns weiter an, in Gottes Sinn zu handeln, ich glaube daran.“

Gerade weil unsere Kirche viel Vertrauen verloren hat, kann uns das Vertrauen auf das verheißene Handeln von Gottes Geist zu Hoffenden machen.

Kurt Sohns

GRUPPEN und TERMINE (11. – 19.02.2023):

Immer Montags (außer an Feiertagen) in der Zeit von 10-11 Uhr:
Senioren-gymnastik in St. Paul (Pfarrsaal)

Dienstag, 14.02.2023

19:00 Uhr Sitzung des Pfarrgemeinderates St. Paul

Mittwoch, 15.02.2023

ab 15:00 Uhr Seniorennachmittag in St. Paul

GOTTESDIENSTE (vom 11. – 19.02.2023):

Samstag, 11.02.2023

17:00 Uhr Eucharistiefeier-Amt
Pfr. Hans Blamm

Lesung und Evangelium :

L1: Sir 15, 15-20 **L2:** 1 Kor 2, 6-10 **Ev:** Mt 5, 17-37

Sonntag, 12.02.2023 – 6. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr Eucharistiefeier der Portugiesischen Gemeinde

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
Pfr. Hans Blamm
Lektorin und Kommunionhelferin:
Ingrid Winkler-Löw

Kollekte : Aufgaben der Caritas

Montag, 13.02.2023

10:15 Uhr Gottesdienst im Seniorenheim „Domizil“
Ludwigstrasse (Pfr. Kurt Sohns)

Dienstag, 14.02.2023

09:15 Uhr Rosenkranz
10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)
In besonderem Anliegen

Mittwoch, 15.02.2023

15:00 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Seniorennachmittag
in St. Paul (Pfr. Kurt Sohns)

Donnerstag, 16.02.2023

09:15 Uhr Rosenkranz
10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Freitag, 17.02.2023

18:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Samstag, 18.02.2023

17:00 Uhr Eucharistiefeier-Amt
Pfr. Kurt Sohns
In Gedenken für verst. Eltern Matylda und Josef Zarem-
bamba, Großeltern und alle verst. Angehörige

Lesung und Evangelium :

L1: Lev 19, 1-2.17-18 **L2:** 1 Kor 3, 16-23 **Ev:** Mt 5, 38-48

Sonntag, 19.02.2023 – 7. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr Eucharistiefeier der Portugiesischen Gemeinde
11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
Pfr. Hans Blamm
Lektorin und Kommunionhelferin:
Elisabeth Wey

Beichtgelegenheit *nur* nach telefonischer Vereinbarung

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montags (15 bis 17 Uhr), dienstags und mittwochs -zur Zeit keine-,
donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr
Mittwoch von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitag : ---geschlossen---

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10,
Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10
Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,
Fax: 800 713-13
E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de
pfarrer.blamm@st-marien-of.de
pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/